



LIEBE GENOSSINNEN UND GENOSSEN,

die SPD geht politisch geschlossen in das Bundestagswahljahr 2013. Unser Kurs stimmt. Wir sind die einzige Partei mit schlüssigen Antworten in allen zentralen politischen Fragen zur Zukunft Deutschlands und Europas. Wir bieten klare inhaltliche Alternativen zum schwarz-gelben Koalitions-Chaos in Berlin. Wir kämpfen gemeinsam mit unserem Kanzlerkandidaten Peer Steinbrück dafür, die Regierung Merkel im kommenden Jahr abzulösen.

Ende November haben wir in Berlin beim Parteikonvent einstimmig unser Rentenkonzept beschlossen und damit den Grundstein dafür gelegt, das Problem steigender Armut im Alter in den Griff zu bekommen. Es ist unser Ziel, das Renteniveau auf dem aktuellen Stand zu stabilisieren. Wir wollen eine abschlagsfreie Rente für Versicherte auch vor Erreichen des Rentenalters, wenn sie mindestens 45 Jahre versichert waren. Zusätzlich werden wir eine Solidarrente von 850 Euro einführen, um Altersarmut wirksam zu bekämpfen. Dadurch wollen wir verhindern, dass langjährig Versicherte nach 30 Beitragsjahren auf staatliche Fürsorge angewiesen sind. Und für uns ist auch klar, dass die Bekämpfung von Altersarmut mit einer guten Arbeitsmarktpolitik beginnt. Dazu brauchen wir endlich einen echten flächendeckenden gesetzlichen Mindestlohn.

Wir wollen 2013 zum Jahr des politischen Wechsels auf der Bundesebene machen. Die Chancen dafür sind gut. Entscheidend ist, dass wir mit eindeutigen inhaltlichen Positionen die Basis für einen Erfolg im nächsten Herbst legen. Unser Weg ist klar: Wir stehen für eine gerechte und solidarische Gesellschaft. Bei uns stehen die Menschen im Mittelpunkt und nicht der Markt. Wir wollen die Finanzmärkte regulieren und in ihre

Schranken weisen. Wir wollen mehr Chancen und bessere Startbedingungen für alle Menschen, vor allem für Kinder und Jugendliche. Bildung und Gesundheit dürfen nicht von der Herkunft und dem Einkommen abhängig sein. Wir werden kein Kind mehr zurücklassen. Wir stehen für die Bürgerversicherung und eine moderne Familienpolitik. Wir stehen für ein gerechtes Steuersystem und gezielte Investitionen. Das gilt für den Bund, die Länderebene und die Kommunen.

Liebe Genossinnen und Genossen, nach einem spannenden und sehr erfolgreichen Jahr für die NRWSPD möchte ich mich noch einmal ganz herzlich bei euch allen für die großartige Unterstützung und die Geschlossenheit unserer Partei bedanken. Ihr seid die Basis unseres gemeinsamen Erfolges! Ihr habt mit eurem Einsatz den Grundstein dafür gelegt, dass wir bei der Landtagswahl im Mai ein so herausragendes Ergebnis erzielt haben. Und mit eurer Hilfe werden wir Nordrhein-Westfalen, aber auch ganz Deutschland im kommenden Jahr Stück für Stück noch stärker, sozialer und gerechter machen. Ich wünsche euch und euren Familien ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Start ins Jahr 2013.

Eure Hannelore

EINBERUFUNG DER LANDESDELEGIERTENKONFERENZ

Gemäß § 8 der Landessatzung wird hiermit die Landesdelegiertenkonferenz der NRWSPD zur Aufstellung der Landesreserveliste für den 18. Deutschen Bundestag einberufen. Sie findet am **Samstag, 16. März 2013**, in der Ausstellungs- und Veranstaltungshalle in Bielefeld statt.



Guntram Schneider,
Minister für Arbeit,
Integration und Soziales

Foto: Ralph Sondermann

„WIR WOLLEN KINDER SCHON IN DER SCHULE NEUGIERIG MACHEN AUF DIE BERUFSWELT“

Viel zu viele Jugendliche gehen Jahr für Jahr leer aus bei der Ausbildungsplatzsuche. Viele landen in schulischen Warteschleifen, obwohl sie lieber eine Ausbildung machen würden. Diese Entwicklung wollen wir stoppen. Seit Beginn dieses Schuljahres haben wir deshalb ein Programm gestartet, das Jugendliche stärker bei ihrer Berufsorientierung begleiten soll. Für 27.000 Schülerinnen und Schüler im Land haben wir ab der 8. Klasse ein neues Übergangssystem von der Schule in den Beruf eingeführt. Wir wollen Kinder schon in der Schule neugierig machen auf die Berufswelt. Ziel ist es, dass Jugendliche – noch bevor sie die Schule verlassen – erfahren und erleben, wo sie Stärken,

Talente und Neigungen haben. Und damit sind wir als Flächenland Vorreiter in Deutschland.

Sieben Referenzkommunen machen gerade den Anfang: Bielefeld, Borken, Dortmund, Mülheim, Aachen, der Rheinisch-Bergische Kreis und der Kreis Siegen-Wittgenstein. Weitere sieben kommen noch in diesem Jahr hinzu: Paderborn, Essen,

der Oberbergische Kreis, Bonn, der Rhein-Sieg-Kreis, Leverkusen sowie der Rhein-Erft-Kreis. Bei weiteren 14 Städten und Kreisen ist der Einstieg kurzfristig geplant.

In diesen Referenzkommunen sollen mit allen Jugendlichen Potenzialanalysen sowie Berufsfelderkundungen durchgeführt und in einem Berufswahlpass dokumentiert werden, gefolgt von gezielten Praktika in Betrieben bzw. bei betriebsnahen Bildungsträgern in den Klassen 9 und 10. Die Landesregierung setzt dieses neue Übergangssystem mit Hochdruck um. Bis 2019 wollen wir das neue Übergangssystem flächendeckend im ganzen Land, das heißt in allen Kommunen und an allen Schulen, einführen.

Das Programm kann aber nur dann fruchten, wenn auch die Wirtschaft mitzieht und eine entsprechende Zahl von betrieblichen Praktikums- und Ausbildungsplätzen bereitstellt. Denn unser Ziel ist und bleibt eine echte Ausbildungsgarantie für jeden jungen Menschen. Kein Abschluss ohne Anschluss, das ist unsere Devise. Dafür legen wir uns ins Zeug. Jetzt muss auch die Wirtschaft liefern! Praktikumsplätze, mehr Ausbildungsplätze und mehr Ausbildungsverträge. Dafür kämpfen wir. ■

von Guntram Schneider



Svenja Schulze,
Ministerin für Innovation,
Wissenschaft und Forschung

„HOCHSCHULEN ZUKUNFTSFEST MACHEN“

Mitte November hat NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze Eckpunkte für ein Hochschulzukunftsgesetz vorgestellt. Im Interview erläutert sie den weiteren Fahrplan und erklärt, wie man sich am Dialogprozess zur Gesetzesnovelle beteiligen kann.

Liebe Svenja, warum brauchen wir ein neues Hochschulgesetz in NRW? Mein FDP-Amtsvorgänger ging davon aus, dass die Summe aller 37 Hochschulen in NRW automatisch das Landesinteresse wiedergibt. Doch die Praxis zeigt: Das geltende Recht ist auf halbem Wege stehen geblieben. Es fehlt an Transparenz, die Hochschulen sind zu weit weg vom Land und Verantwortungsebenen sind nicht klar geregelt.

Was muss anders werden?

Jedes Hochschulrecht muss sich fragen lassen: Erlaubt es den Hochschulen ein erfolgreiches Studium anzubieten und hervorragende Forschung zu erzielen? Kann der Finanzier der Hochschulen die Verwendung der Steuer-

mittel kontrollieren? Sind die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten fair? Nach einer ersten Runde meiner Gespräche mit allen Akteuren stelle ich fest: Es gibt Änderungsbedarf. Ich schlage in meinen Eckpunkten beispielsweise vor, das Prinzip der Guten Arbeit über Rahmenvorgaben auch an den Hochschulen zu etablieren. Viele oft sehr kurze Befristungen etwa machen Beschäftigten an den Hochschulen das Leben schwer. Ein zweites Beispiel: Uns fehlt eine entwickelte Finanzaufsicht für die Hochschulen, wie wir sie aus der kommunalen Familie kennen. Bei jährlich 4 Milliarden Euro darf es aber keinen Freiflug geben.

Es geht schließlich um hart erarbeitetes Steuergeld. Und ein drittes Beispiel: Viel zu hohe Abbrecherquoten sind ein Hinweis dafür, dass in Sachen Studienorganisation und Prüfungswesen etwas passieren muss. Hier muss das Land Prioritäten zugunsten der Studierenden setzen können.

Was wird aus den vor Jahren heftig kritisierten Hochschulräten?

Hochschulräte sind ein wichtiges Instrument, um starke Hochschulleitungen zu beraten und bei der Strategieentwicklung zu unterstützen. Diese Rolle will ich stärken. Der Versuch, das Modell eines Aufsichtsrats eines Unternehmens eins zu eins auf Hochschulen zu übertragen, hat sich nicht bewährt. Außerdem wünsche ich mir mehr gesellschaftliche Vielfalt in den Räten – und mehr Frauen.

Rechnest Du mit Widerstand?

Es wird kontroverse Diskussionen geben. Das ist gut – und hilft bei der Entscheidungsfindung. Mit den Eckpunkten eröffne ich die zweite Runde meines Dialogprozesses. Der ist für das kommende Jahr angesetzt. Und alle können sich ab dem 10. Januar 2013 online unter www.hochschule-gestalten.nrw.de beteiligen.

Wann soll das Gesetz in Kraft treten?

Ziel ist das Wintersemester 2014/15. Das gibt uns genügend Zeit zur gemeinsamen Suche nach dem richtigen Weg und belastet die Hochschulen nicht, wenn der doppelte Abiturjahrgang 2013 mit dem Studium beginnt. ■

Vor einem Jahr hat wohl kaum jemand kommen sehen, dass wir zu diesem Jahreswechsel in NRW wieder eine stabile rot-grüne Mehrheit haben würden. Nun ist es aber Realität und das ist sehr gut so. Von ganz alleine ist das aber natürlich nicht passiert. Alle Genossinnen und Genossen in NRW haben engagiert für dieses Ergebnis gekämpft. Gerade für uns Jusos in NRW kann ich sagen, dass wir uns gerne dafür ins Zeug gelegt haben. Genauso erfolgreich haben wir uns aber für bestimmte Themen im Koalitionsvertrag



Veith Lemmen,
Landesvorsitzender
der NRW Jusos



GEMEINSAM SCHREIBEN WIR GESCHICHTE!

stark gemacht. Da ist es nur folgerichtig und logisch, dass wir uns für die Umsetzung dieser Themen auch im nächsten Jahr einsetzen werden. Beispielsweise ist es 2013 höchste Zeit für eine Polizeikennzeichnung und für ein Anrecht auf Bildungsurlaub für Auszubildende.

Das ist in einem Jahr wie dem kommenden aber selbstverständlich nicht das Einzige, was aus unserer Sicht ansteht. Die schwarz-gelbe Bundesregierung hat

spätestens im September 2013 ihr Verfallsdatum erreicht. Wir werden für eine Entsorgung der Regierung Merkel also sehr engagiert kämpfen. Dieser Regierungswechsel hin zu Rot-Grün muss aber mit einem echten Politikwechsel verbunden sein. Nur wenn für die Menschen erkennbar ist, dass sich mit der SPD für sie etwas verbessert, werden sie uns auch wählen. Und nur, wenn diese Verbesserung dann auch nach der Wahl für die Menschen spürbar wird, gewinnen wir langfristig Vertrauen zurück. Denn wie in NRW muss auch im Bund gelten „Versprochen, gehalten“.

Für uns Jusos kann ich dann für 2013 auch noch eine Ankündigung machen: Wir werden die traditionsreiche, 150-jährige Geschichte der SPD gebührend feiern! Gemeinsam mit den Falken werden wir beim

Workers Youth Festival vom 9. bis 13. Mai in Dortmund die Tradition des ArbeiterInnenjugendtages wieder aufleben lassen. Vier Tage werden wir mit tausenden Genossinnen und Genossen aus aller Welt internationale Solidarität leben, spannende Workshops bestreiten, für mehr soziale Gerechtigkeit in Europa demonstrieren und – last but not least – eine Menge Spaß haben. Dazu seid Ihr alle jetzt schon herzlich eingeladen! ■

von Veith Lemmen

DIE NRWSPD
GRATULIERT
IM DEZEMBER ...

... ZUM GEBURTSTAG

100 Jahre: Herma Gottschalk**98 Jahre:** Friedrich Fritsch
Hans Gondzik**97 Jahre:** Else Böhringer
Wilhelm Schäfer
Erna Schulten**96 Jahre:** Elli Krüger
Maria Lettau
Frieda Moises
Elly Reiss... ZUR LANGJÄHRIGEN
MITGLIEDSCHAFT**65 Jahre:** Hans Lauer**60 Jahre:** Helmut Gräbe
Werner Hölschen
Heinz Mocza
Hermann Prill**55 Jahre:** Edeltraud Neuhaus
Reinold Thiel**50 Jahre:** Rudolf Grimlowski
Walter Klask
H. Guenter Mindhoff
Hans Juerg Olbrich
Dieter Riedel
Guenter Spieker
Alfred WünschIm Januar gibt es eine Online-Ausgabe mit den Jubilaren und den Januar-Geburts-tagskindern: www.nrwspd.de/vorwaerts

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: André Stinka,
SPD-Landesverband NRW,
Kavalleriestraße 16, 40213 Düsseldorf
REDAKTION: Christian Obrok
E-MAIL: vorwaerts@nrwspd.de
INTERNET: www.nrwspd.de„WIR WERDEN DIE
BUNDESREGIERUNG
2013 ABLÖSEN“

IM INTERVIEW SPRECHEN WIR MIT UNSEREM GENERALSEKRETÄR ANDRÉ STINKA ÜBER SEIN POLITISCHES HIGHLIGHT 2012 UND WAGEN EINEN AUSBLICK AUF DAS KOMMENDE JAHR.

Lieber André, seit Juli bist Du kommissarisch, seit dem Parteitag im September ordentlich gewählter Generalsekretär der NRWSPD. Wie waren Deine ersten Monate im Amt? Aufregend und mit vielen guten Begegnungen. Ich habe ja angekündigt, dass ich viel im Land unterwegs sein werde, um mit unseren Mitgliedern vor Ort zu sprechen. Und in diesen Gesprächen bekomme ich eine Menge Feedback und Hinweise, was unsere Leute in den Ortsvereinen bewegt und wie wir sie noch besser bei ihrer Arbeit unterstützen können.**Was meinst Du konkret?** Es ist wichtig, dass wir die Genossinnen und Genossen vor Ort noch schneller sprachfähig machen. Wir müssen zügiger auf Entwicklungen reagieren und die aktuellen Themen mit Veranstaltungen und Informationen begleiten. Und wir müssen als Landesverband weiter voran gehen bei der Beteiligung unserer Mitglieder, da ist NRW Vorreiter, aber darauf dürfen wir uns nicht ausruhen.**Wenn Du so kurz vor dem Jahreswechsel zurückblickst, was war das politische Highlight in 2012?** Das war eindeutig die Landtagswahl in NRW. So einig und geschlossen, wie die Partei im ganzen Land bis zur letzten Minute gekämpft hat, das war schon sehr beeindruckend. Aber das ist auch das Ergebnis von harter Arbeit. Unsere Politik der Vorbeugung mit den klaren Schwerpunkten für Kinder und Familien, Kommunen und Bildung hat sich ausgezahlt. Wir haben in der Minderheitsregierung gezeigt, dass wir Sozialdemokraten Nordrhein-Westfalen verantwortungsvoll in

eine gute Zukunft führen. Und wir haben nur das versprochen, was wir auch halten konnten. Das haben die Wählerinnen und Wähler am 13. Mai honoriert und der SPD ihr Vertrauen geschenkt.

Und wie wird das Jahr 2013? Gut! Es wird das Jahr des politischen Wechsels auf der Bundesebene. Die Bundesregierung in Berlin hat abgewirtschaftet, ist inhaltlich und personell völlig am Ende. Das spüren die Menschen überall im Land. CDU und FDP streiten wie die Kesselflicker und bekommen politisch nichts geregelt. Alle paar Wochen muss bei einem großen Koalitionsgipfel im Kanzleramt die Regierung vor dem vorzeitigen Zerbrechen gerettet werden. Inhaltlich kommt dann natürlich nur Murks raus, wie beim Betreuungsgeld, dem Stocken der Energiewende oder dem Steuerabkommen mit der Schweiz. Es wird Zeit, dass wir Frau Merkel und diese Bundesregierung in Rente schicken. ■

90. GEBURTSTAG DES ORTSVEREINS SENDENHORST

**H**öhepunkt der Veranstaltungen zum 90. Geburtstag des Ortsvereins Sendenhorst im Münsterland war der Besuch von Hannelore Kraft. Beim Bürgerdialog führte sie Gespräche mit vielen Menschen, die sich ehrenamtlich für die Gesellschaft einsetzen. Lob von der Landesvorsitzenden gab es für die Ortsvereinsvorsitzende Annette Watermann-Krass, die im vergangenen Mai den Landtagswahlkreis im Süden des Kreises Warendorf direkt geholt hatte. Ein gutes Zeichen auch für Bernhard Daldrup, SPD-Kreisvorsitzender und Chef der Münsterland-SPD, der im nächsten Jahr als Bundestagskandidat antritt. Hannelore Kraft würdigte in ihrer Rede die Genossinnen und Genossen für ihren Einsatz: „Ihr macht gute Arbeit im Münsterland. Die SPD ist hier seit Jahrzehnten die Stimme für soziale Gerechtigkeit. Dokumentiert in 100 Ausgaben Eurer Parteizeitung STADTSPIEGEL, über 30 Jahre hinweg. Das zeigt: die SPD hat einen langen Atem und ist auf dem richtigen Weg!“ ■**Hannelore Kraft, Bernhard Daldrup, Annette Watermann-Krass und Christiane Seitz-Dahlkamp mit der Gesamtausgabe des STADTSPIEGELS**